DANUBE INSIDE

DANUBEPARKS 2.0 STEP
network of protected areas

NATURSCHUTZ AN DER DONAU

HABEN SIE ES GEWUSST?

„Gemeinsam für eine Sache einstehen“, „unsere Natur schützen“, „Strategien konkret umsetzen“ - das sind nicht nur salbungsvolle Worte, sondern das ist bereits Realität geworden. Seit 2007, in Form des Projektes DANUBEPARKS. Gegründet, um die Natur des Donauraumes gemeinsam zu schützen. Gemeinsam deswegen, da sich bereits bestehende Schutzgebiete aus fast allen Donauländern zum ersten Mal zusammengefunden haben, um die donauweiten Herausforderungen systematisch in Angriff zu nehmen.

DANUBE INSIDE

Folgen Sie im Magazin DANUBE INSIDE einfach dem Verlauf der Donau, deren Gesamtlänge 2.857 km beträgt, von ihrem Ursprung, den Quellflüssen Brigach und Breg bis zu ihrer Mündung ins Schwarze Meer. Sie durchquert insgesamt zehn Länder: Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Moldawien und die Ukraine. Machen Sie Halt bei den einzelnen Stationen, den 15 Schutzgebieten aus acht Partnerländern. Wir stellen Ihnen die Menschen dahinter vor, geben Ihnen Einblick was Naturtourismus bedeutet, lassen Sie an der Planung eines Besucherzentrums teilhaben, erklären, warum der Seeadler Aktionsplan und der Schutz der Schwarzpappel so wichtig sind, laden Sie ein, bei den Donaufesten mitzufeiern, Kultur, Tradition, Kulinarik mit allen Sinnen zu genießen, somit Land und Leute von einer ganz anderen Seite kennen zu lernen, verraten Ihnen, was der Flussregenpfeifer Besonderes anzeigt, wie Sie selbst durch aktives Beobachten beim Forschen helfen können und fordern die Jugend auf, sich künstlerisch einzubringen.

Ein zusammenhängendes Ökosystem

All diese wichtigen Themen rund um den Naturschutz sind nicht landesspezifisch in sich abgegrenzt zu sehen, sondern können nur grenzüberschreitend erfolgreich gelöst werden. Denn Pflanzen und Tiere halten sich nicht an politische Grenzen. Aber auch für uns Menschen sollte die Donau wieder ein verbindendes Element darstellen, lange nach der Zeit des Eisernen Vorhanges, der seinerzeit West und Ost teilte. Nicht „nur“ über 80 Millionen Menschen, die im Donauraum leben, sind davon betroffen. Wir alle teilen uns ein zusammenhängendes Ökosystem und haben daher ein gemeinsames Ziel: Den Schutz der Natur unserer Donau!

Wovor schützen?

Doch ist die Donau überhaupt bedroht, gilt es sie zu schützen? Die Antwort ist: „Ja, und zwar massiv“. Nun, die Donau war und ist wichtig für die Schifffahrt und stellt eine der ältesten und bedeutendsten Handelsrouten dar; der Fluss hat außerdem eine erstaunliche Artenvielfalt hervorgebracht. Durch die rasante wirtschaftliche Entwicklung in Südost-Europa sind Naturschätze zunehmend in Gefahr, und auch in Zeiten der Krise liegt das Hauptaugenmerk oft auf der Stärkung der Wirtschaft – Naturschutz kommt gerade dann zu kurz. Und das, obwohl eine intakte Natur eine nachhaltige

Fortsetzung auf Seite 2

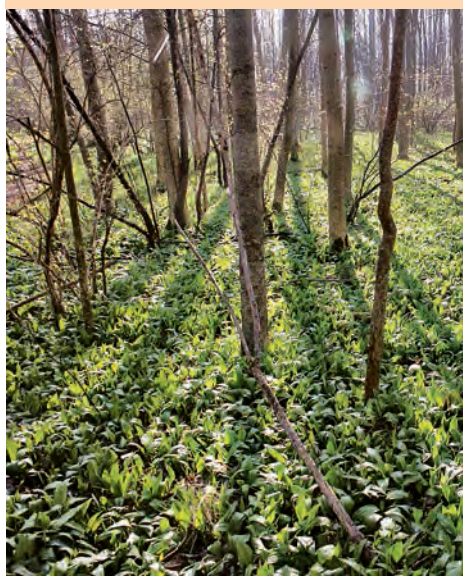
Donauauwald Neuburg-Ingolstadt

www.donauauen.de

Lage:
Deutschland, zwischen Neuburg und Ingolstadt

***Fläche: 3.686** ha*

***Wissenswert:** Einer der größten Hartholz-Auwälder an der deutschen Donau, erfolgreiche Umsetzung eines ambitionierten Renaturierungsprojektes, um die Flussdynamik wieder herzustellen.*



Fortsetzung von Seite 1

Regionalentwicklung unterstützen kann.

DANUBEPARKS

ist ein Netzwerk der Schutzgebiete entlang der Donau und ihrer wichtigsten Zubringer. Der Gründungsprozess startete 2007 mit acht Partnern. Gefördert vom EU-Programm ETZ-Südosteuropa nahmen 2009 die Partnerschutzgebiete, nun bereits zwölf, die Arbeit gemeinsam auf. Der Nationalpark Donau-Auen ist für die Koordination zuständig. Bereits in den ersten Jahren konnten zahlreiche Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Aufbauend auf diesen Erfolgen versuchen wir nun im Rahmen des Nachfolgeprojektes DANUBEPARKS STEP 2.0 weitere Schritte für den Schutz unseres gemeinsamen Naturerbes an der Donau zu realisieren, die wir Ihnen in diesem Magazin erläutern wollen. Neben der Zusammenarbeit zwischen den Schutzgebieten und der Optimierung des Naturraum-Managements durch Wissenstransfer sind die Entwicklung gemeinsamer Schutzkonzepte und donauweiter Strategien, die Stärkung der geeinten Stimme für die Donau sowie die Umsetzung beispielhafter Pilotprojekte wichtige Zielsetzungen.

Vorzeigeprojekt

Nicht ohne Stolz sei erwähnt, dass das Netzwerk DANUBEPARKS nun auch offiziell als Vorzeigeprojekt im Rahmen der „EU-Strategie für den Donauraum" gilt. Die Europäische Union hat die Bedeutung dieser Region erkannt und eine Strategie für den Donauraum entwickelt – DANUBEPARKS trägt mit seinen zahlreichen Maßnahmen zu deren Umsetzung bei. Aktuell setzen die mittlerweile 15 Partner-Schutzgebiete die begonnene Arbeit im Projekt DANUBEPARKS STEP 2.0 fort. Das EU-Programm ETZ-Südosteuropa fördert bis 2014 mit Euro 2,2 Mio. die Arbeitsschwerpunkte

- Artenschutzmaßnahmen für Schwarzpappel und Seeadler
- Flussmorphologie und Flussdynamik
- Naturtourismus
- strategische Verankerung des Netzwerkes

Viel Freude beim Lesen und Staunen auf den folgenden Seiten….

Carl Manzano,
Sprecher von DANUBEPARKS und Direktor des Nationalpark Donau-Auen, zu den Visionen hinter dem Netzwerk

Nationalpark Donau-Auen

www.donauauen.at

Lage: *Österreich, zwischen Wien und Bratislava*

Fläche: *9.353 ha*

Wissenswert: *Eine der letzten frei fließenden Strecken an der oberen Donau mit gut erhaltenen, zusammenhängenden Auwäldern, erfolgreiche Umsetzung von Revitalisierungsprojekten an der Donau*

DONAU

DANUBEPARKS STEP 2.0 UND UNSERE ZIELE

Die Donau ist der internationalste Fluss der Welt: seit dem Zerfall Jugoslawiens und der Sowjetunion durchquert oder berührt sie 10 Staaten. Aber die große Grenze, die den Donauraum in zwei Welten teilte, gibt es nicht mehr. Deutschland, Österreich, die Slowakei, Ungarn, Bulgarien und Rumänien sind Teil der EU, Kroatien wird heuer beitreten, Serbien ist Beitrittskandidat. Der gemeinsame Markt, die gemeinsamen gesetzlichen Rahmenbedingungen, Richtlinien und Förderprogramme gelten mehr oder weniger entlang der ganzen Donau.

Die Regionen an der Donau gehören zu den reichsten mit Süddeutschland und Österreich und zu den ärmsten Regionen der EU, z.B. in Bulgarien und Rumänien. Will die EU langfristig erfolgreich sein, muss dieses Wohlstandsgefälle ausgeglichen oder wenigstens gemildert werden. Dazu soll unter anderem die neue „Europäische Strategie für den Donauraum" dienen, die auch die Donau-Anrainer Moldawien und Ukraine mit einschließt.

Die Donauraumstrategie will einen gemeinsamen Raum für Entwicklung, eine neue „Makroregion" schaffen. Aber was verbindet wirklich einen Fischer in einem Dorf im Donau-Delta mit einem Ingenieur im Audi-Autowerk in Ingolstadt? Ihr tägliches Leben spielt in sehr verschiedenen Welten, aber beide leben am selben Fluss. Dieser Fluss, die Donau, soll jetzt eine gemeinsame Identität stiften, soll der Fokus einer neuen Gemeinsamkeit werden.

Aber diese Donau ist in ihren diversen Abschnitten auch ein ganz unterschiedlicher Fluss. Die obere Donau ist fast durchgehend mit Staustufen verbaut, von der natürlichen Flusslandschaft ist – mit einigen Ausnahmen wie dem Nationalpark Donau-Auen – wenig übrig geblieben. Der viel größere Reichtum an Fauna und Flora liegt an der mittleren und unteren Donau.

Es sieht auf den ersten Blick so aus, dass sich Naturzerstörung lohnt: Wo die Donau gestaut und genutzt wird, sind die Menschen reich, wo es noch mehr Natur gibt, sind sie arm. Das ist die Herausforderung: Einen europäischen Weg zu finden, mehr Wohlstand in ärmere Regionen zu bringen und dabei ihren besonderen Reichtum nicht zu zerstören! Dabei spielen die großen Schutzgebiete, die alle Donaustaaten an ihren wertvollsten Flussstrecken eingerichtet haben, eine Schlüsselrolle. Wenn es gelingt, in diesen Gebieten tatsächlich effektiven Naturschutz zu betreiben und gleichzeitig die regionale Entwicklung voranzutreiben, ist schon einiges gewonnen.

EU-Förderprogramm: *Europäische Territoriale Zusammenarbeit - Südosteuropa*

EU-Kofinanzierungsrate: *85%*

Prioritätsbereich: *Schutz und Verbesserung der Umwelt*

Maßnahmenbereich: *Unterstützung von Kooperation im Management von Naturgütern und Schutzgebieten*

Website: *www.southeast-europe.net*

ETZ-Programm

Dazu braucht es gute und starke Schutzgebietsverwaltungen. DANUBEPARKS hat zum Ziel, durch die enge transnationale Zusammenarbeit jedem einzelnen Schutzgebiet den Rücken zu stärken und - in den reicheren wie auch in den ärmeren Ländern - ein Bewusstsein zu schaffen, dass alle diese Schutzgebiete Teil unseres gemeinsamen europäischen Naturerbes sind.

DANUBEPARKS 2.0 network of protected areas STEP

DANUBEPARKS – Netzwerk der Donauschutzgebiete
c/o Nationalpark Donau-Auen
Schloss Orth, 2304 Orth an der Donau, Österreich
Tel.: +43/2212/3450-19, Fax: +43/2212/3450-17
g.frank@danubeparks.org, www.danubeparks.org

Fotos: *Kovacs, Neuburg-Ingolstadt, Krobath, Valachovic, Kern, Duna Ipoly National Park, Danube Delta Biosphere Reserve Authority, Dunajské luhy, Fertö-Hanság National Park, Special Nature Reserve Gornje Podunavlje, Peter Schmenger, Persina Nature Park, Duna-Dráva National Park, Baumgartner, Roland, Djerdap National Park, Manzano, Frank, Fiala, Kalatás, Rusenski Lom Nature Park, Kalimok-Brushlen Protected Site, Tipik, Daniel Petrescu*

Layout: *www.michaelkalb.at,* ***Druck:*** *www.berger.at, Auflage: 65.000. © April 2013, umweltfreundlich erzeugt. Satz- und Druckfehler vorbehalten.*

Impressum

Landschaftsschutzgebiet Záhorie

www.sopsr.sk

Lage: *Slowakei, zwischen March und Kleinen Karpaten*

Fläche: *27.522 ha*

Wissenswert: *Das älteste Tiefland-Landschaftsschutzgebiet der Slowakei, schützt seltene Lebensräume an der March, dem größten Zubringer in diesem Donau-Abschnitt.*

Landschaftsschutzgebiet Dunajské luhy

www.sopsr.sk, www.broz.sk

Lage: *Slowakei, zwischen Bratislava und Komárno*

Fläche: *12.284 ha*

Wissenswert: *Früher eines der dynamischsten Inland-Deltas in Europa, trotz starker Veränderung durch das Kraftwerk Gabčikovo ist noch wertvolle Artenvielfalt erhalten.*

Nationalpark Fertö-Hanság

http://fhnp.nemzetipark.gov.hu

Lage: *Ungarn, Drei-Länder-Eck mit Österreich und der Slowakei*

Fläche: *47.182 ha*

Wissenswert: *Der ungarische Teil des Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel, verwaltet auch Naturschutzgebiete auf der Schüttinsel.*

MALWETTBEWERB: "A CHANCE FOR THE BLUE DANUBE"

SchülerInnen aller Donauländer zwischen 15 und 18 Jahren können auch heuer wieder an einem Kunstwettbewerb teilnehmen. Die Plakate werden bis Ende April 2013 gesammelt. Aktuelle Informationen finden sich hier: **http://www.thebluedanube.ro/de**

Die Preisverleihung dieses internationalen Wettbewerbs findet im Juni 2013 statt und beinhaltet auch einen Publikumspreis. Die Ausstellung wandert nach der Eröffnung in Tulcea (Rumänien) durch mehrere Schutzgebiete und Donauländer.

Seit zehn Jahren vom Donau-Delta Biosphärenreservat organisiert, wurde dieser jährliche Wettbewerb durch das DANUBEPARKS-Netzwerk auf internationale Ebene gehoben.

Nationalpark Duna-Ipoly

www.dunaipoly.hu

Lage: *Ungarn, nördlich von Budapest*

Fläche: *60.314 ha*

Wissenswert: *Ein malerischer Donauabschnitt, wo Berge und Fluss eine einzigartige Landschaft formen, Lebensraum für zahlreiche geschützte Tier- und Pflanzenarten.*

Liliana Ivancenco,
Leiterin des Bereichs Umweltbildung und Kommunikation in der Verwaltung des Donau-Delta Biosphärenreservats, über die Kommunikationsaktivitäten im Projekt.

NATUR GEMEINSAM SCHÜTZEN

Naturschutz ist nicht bloß eine Sache von und für ExpertInnen. Naturschutz geht uns alle an! Deshalb ist es wichtig, die Themen einer breiten Bevölkerung zu vermitteln. Natur mit allen Sinnen zu spüren und aktiv zu erleben steht im Mittelpunkt. Die beste Art, unsere gemeinsame Arbeit und die Stimmung in der donauweiten Zusammenarbeit zu erleben ist der Besuch unserer internationalen Donaufeste, bei denen wir alle gemeinsam „unsere" Donau feiern.

Feiern Sie mit!

Bei den jährlichen Donaufesten präsentierten die Regionen ihre Naturschätze, Tradition, Kultur und Kulinarik so intensiv und so fröhlich, wie man es sonst nur selten erlebt. Ob es sich um die Verkostung von köstlichen Fischsuppen, Kuchen oder um traditionelle Tänze handelte, die Gäste bekamen einen authentischen Einblick in vielleicht noch unbekannte Donauregionen. Nach unseren gemeinsamen Feiern im Nationalpark Donau-Auen und im Nationalpark Duna-Dráva findet das Fest heuer am **1.9.2013** anlässlich des Donau Delta-Tages in **Tulcea (Rumänien)** statt. Alle Schutzgebiete werden sich präsentieren, Kinder können die Natur der Donau spielerisch erforschen.

Im Jahr darauf, am **9. & 10.8.2014** fahren wir nach **Bački Monostor (Serbien)**. Anlass ist das bekannte **Bodrog Fest**, wo traditionelle Musik und Tanz sowie regionale Küche jedes Jahr viele Gäste anlocken.

Machen Sie um diese Zeit gerade dort Urlaub? Schauen sie vorbei!

Nähere Informationen:
www.danubeparks.org
www.ddbra.ro
www.sycultour.eu/news/cultural-news/bodrog-fest-in-backi-monostor

DIE SCHWARZPAPPEL – SYMBOL FÜR NATÜRLICHE AUWÄLDER

***Radmila Sakic**, leitende Mitarbeiterin für Naturschutz bei Vojvodinašume im Gespräch mit DANUBE INSIDE.*

Danube Inside: *Radmila, kannst du uns kurz über deine Organisation und eure Rolle im Projekt erzählen?*

Radmila: Ich arbeite bei der staatlichen Forstverwaltung Vojvodinašume. Unser Unternehmen ist in der Vojvodina im Norden Serbiens für das Management der Wälder und mehrerer Schutzgebiete – z.B. Gornje Podunavlje – verantwortlich. Als einzige Forstverwaltung im Netzwerk DANUBPEPARKS bemühen wir uns besonders um den Schutz der Schwarzpappel.

DI: *Warum spielt gerade die Schwarzpappel im DANUBEPARKS STEP 2.0 Projekt eine so große Rolle? Was ist so besonders an ihr?*

Radmila: Die Schwarzpappel ist eine sogenannte Zeigerart – sie reagiert sensibel auf Veränderungen in der Landschaft. Um zu keimen braucht sie offenen Boden, wie Schotterbänke, Inseln und Sandbänke, wie es sie nur an naturnahen Flüssen gibt. Diese Standorte kann diese seltene Baumart sehr rasch besiedeln, sie ist eine „Pionierpflanze". Die Schwarzpappel ist aber auch wichtig für unzählige Tierarten. Sie gehört zu den größten Baumarten in den Donau-Auen und bietet vielen Arten, wie z.B. Spechten, Totholzkäfern und Greifvögeln Unterschlupf, Nahrung und Brutmöglichkeiten. Um sie zu bewahren, müssen wir also große Einzelbäume und Altholzbestände schützen, aber auch natürliche Prozesse an den Flüssen zulassen. Problematisch ist aber, dass es vermehrt zu genetischen Kreuzungen mit nicht-heimischen Pappelarten kommt und so die ursprünglichen, lokal angepassten Baumtypen aussterben.

DI: *Wie wollt ihr diese Herausforderungen angehen?*

Radmila: Zunächst wollen wir donauweit die Schwarzpappel erfassen – mächtige Einzelbäume und Bestände werden in einem Kataster ausgewiesen. Sie sollen langfristig geschützt werden. In einem weiteren Schritt werden wir ausgewählte Bäume genauer unter die Lupe nehmen: Genetische Analysen sollen zeigen, ob diese Individuen noch genetisch „sauber" sind. Denn nur diese Bäume sollen dann in weiterer Zukunft für Vermehrungs- und Aufforstungsprogramme verwendet werden. Besonders mächtige und beeindruckende Bäume sollen übrigens ausgezeichnet werden, um die Bevölkerung auf die Faszination und den Wert dieser Baumart aufmerksam zu machen.

HERZLICH WILLKOMMEN!

***Goran Gugič**, Direktor des Naturparks Lonjsko Polje*

Danube Inside: *Goran, der Naturpark Lonjsko Polje ist erst später zum Netzwerk gekommen. Was war deine Motivation?*

Goran: Um die Lebensräume an einem Fluss zu bewahren, dürfen wir nicht an Ländergrenzen Halt machen. Das Projekt DANUBEPARKS ermöglicht es uns, den Fluss als Ganzes zu sehen – ich denke, das ist der größte Nutzen der Initiative. Wir hatten aber auch sehr praktische Gründe für den Beitritt: Wir sind selbst ein wichtiges Seeadler-Brutgebiet, daher war es ein Muss, bei der Entwicklung des Seeadler-Aktionsplans dabei zu sein, uns aktive einzubringen und mitzuarbeiten. Auch die Schifffahrts-Ausbaupläne für die Donau und ihre Zubringer waren eine Motivation: An der Save sind sie zwar noch nicht so fortgeschritten wie an der Donau, jedoch bereits in Planung – wir wollen darauf vorbereitet sein und schon jetzt aktiv werden.

DI: *Welche Rolle spielen Schutzgebietsverwaltungen im Naturschutz?*

Goran: Wir haben den öffentlichen Auftrag, ein bestimmtes Naturschutzgebiet zu schützen und positiv weiter zu entwickeln. Das ist umso wichtiger, da der Druck von außen durch unterschiedliche Nutzungsinteressen, Bedürfnis nach Naherholung sowie Bau von Infrastrukturprojekten sehr groß sein kann. Die Schutzgebiete sind meist auch eingebettet in einer Region mit bedeutendem kulturellen Erbe und wichtigen Traditionen. Wir halten diese Werte hoch und versuchen, die Natur- und Kulturschätze zu verbinden. So haben wir beispielsweise in Krapje alte Bauernhäuser, die noch in Funktion sind, erhalten. In unseren Besucherprogrammen für Kinder und Erwachsene steht das Verständnis für die Natur genauso im Mittelpunkt wie die traditionelle Lebensweise an der Save.

Naturpark Lonjsko Polje

www.pp-lonjsko-polje.hr

***Lage:** Kroatien, 75 km flussabwärts von Zagreb an der Save*

***Fläche:** 50.650 ha*

***Wissenswert:** Schützt eine alte Kulturlandschaft, die sich seit dem Mittelalter wenig verändert hat und die perfekt an das Auen-Ökosystem angepasst ist.*

Naturpark Kopački Rit

www.kopacki-rit.hr

***Lage:** Kroatien, an der Mündung der Drau in die Donau*

***Fläche:** 23.891 ha*

***Wissenswert:** Berühmtes Inland-Delta am Zusammenfluss von Drau und Donau, höchste Dichte an Seeadler-Brutplätzen.*

DYNAMIK – EIN FLUSS IM STETIGEN WANDEL

Stela Bozhinova,
Direktorin des Naturparks Persina, über den Wert natürlicher Flussdynamik.

Der Fluss ist in einem stetigen Wechsel zwischen Hoch- und Niedrigwasser, die Sedimente werden laufend umgelagert – das ist charakteristisch für ein dynamisches Fließgewässer! Im Fluss selbst und um ihn herum leben Tiere und gedeihen Pflanzen, die sich diesen wechselnden Bedingungen bestens angepasst haben. Jeder künstliche Eingriff wie Stauung, Begradigung oder Uferregulierung hat massive negative Auswirkungen:

Das Gleichgewicht von Sedimentabtrag und Anlandung im Fluss wird gestört, charakteristische Lebensräume gehen verloren, bedrohte Tiere und Pflanzen verlieren ihre Lebensgrundlage. Aber auch Nachteile hinsichtlich Wasserhaushalt und Hochwasserschutz sind vielfach die Folge.

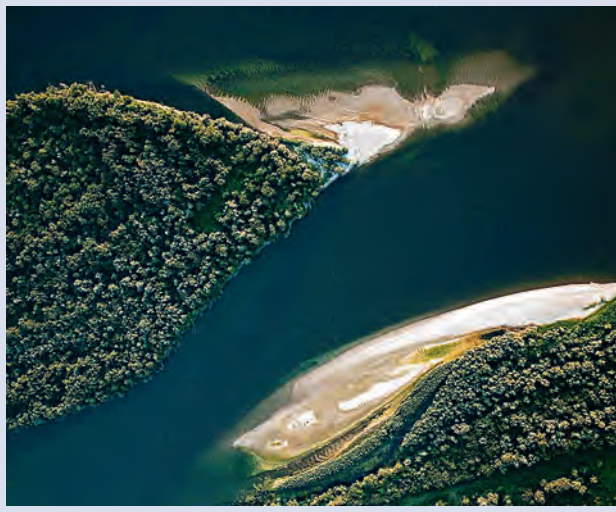
Für die dauerhafte Sicherung der Lebensräume ist Flussdynamik also absolut notwendig!

DANUBEPARKS arbeitete daher von Beginn an intensiv am Thema Revitalisierung: Ökologischer Wasserbau soll die Fehler der Vergangenheit beseitigen, die negativen Einflüsse minimieren und dem Fluss wieder möglichst viel Freiheit und Gestaltungsraum geben.

Für die Umsetzung dieser Ideen brauchen die Donauschutzgebiete starke Partner im Wasserbau, in der Wasserstraßenverwaltung und in der Schifffahrt. Unterschiedliche Standpunkte sollen diskutiert und gemeinsame Ansätze für den Schutz und die Revitalisierung wertvoller Flusslebensräume gefunden werden. Nur ein integrativer Ansatz von Naturschutz, Wassermanagement und Schifffahrt kann die Donau nachhaltig in ihrer Vielfalt sichern!

Wissenschaftliche Daten sind dafür unerlässlich. Natürliche Indikatoren wie Flussregenpfeifer und Uferschwalbe sind sozusagen „biologische Messgeräte". Sie brüten auf dynamischen Schotterbänken, beziehungsweise in naturnahen Steilufern. Vorkommen dieser Arten sind ein klarer Auftrag für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen, fehlen diese Arten, bedarf es verstärkter Bemühungen hinsichtlich Revitalisierung. DANUBEPARKS STEP 2.0 wird daher das donauweite Monitoring von Flussregenpfeifer und Uferschwalbe, welches 2011 erstmals durchgeführt wurde, wiederholen. Diesmal ist es Teil des Joint Danube Survey , koordiniert von der Internationalen Donauschutzkommission (ICPDR), und erhält damit zusätzliches Gewicht auf politischer Ebene.

SCHUTZ



(Noch) Vorhandenes schützen! Die Donau zeichnet sich durch eine unglaubliche Vielfalt an Lebensräumen aus. Insbesondere an der unteren Donau (Serbien, Bulgarien, Rumänien) gibt es noch große natürlich-dynamische Flussabschnitte. Die Inseln der Donau, paradiesisch schön und ganz besonders wertvoll, repräsentieren die Dynamik. Ein Konzept zum Schutz dieser Naturjuwele soll sie vor Eingriffen bewahren. Die „wilden Donauinseln" schaffen einen Korridor zwischen bestehenden Schutzgebieten, verbessern das Lebensraumnetzwerk und unterstützen die Wanderung charakteristischer Arten, wie Seeschwalbe, Flussregenpfeifer, aber auch Schwarzpappel und Deutsche Tamariske.

REVITALISIERUNG

Die oberen und mittleren Donauabschnitte sind zum Großteil reguliert: Dämme und Uferverbauung trennen die Auwälder vom Fluss, zerschneiden Seitenarme und kanalisieren den Hauptstrom. Durch Rückbau der Uferregulierung und Wiederanbindung von Seitenarmen soll eine naturnahe Entwicklung der Flusslebensräume wiederhergestellt werden – zur Förderung seltener Tier- und Pflanzenarten, als Beitrag für den ökologischen Hochwasserschutz und zur Schaffung spannender Erholungsräume für den Menschen. Die Schutzgebiete gelten als Wegbereiter für den ökologischen Wasserbau. Auch die Zubringerflüsse müssen in diese Konzepte mit eingebunden werden. So wird ein Restaurierungsprojekt an der Drau vorbereitet, das richtungsweisend für den Umgang mit unseren Flüssen sein soll.

SEDIMENT-HAUSHALT

Die Donau führt laufend riesige Mengen von Sedimenten mit sich: Schotter, Sand und Schlamm werden permanent abgetragen und an anderer Stelle wieder abgelagert. Die obere Donau ist aber durch eine Kette von Wasserkraftwerken stark beeinträchtigt. Lebensräume wie Schotterbänke und Sandinseln gehen verloren. Doch das gestörte Gleichgewicht hat noch viel dramatischere Folgen: fehlende Sedimente führen zu einer Eintiefung des Flussbettes, somit langfristig zu einem Absinken des (Grund)Wasserspiegels. Sogar im fernen Donaudelta macht sich das Fehlen der Sande bemerkbar: Dort wo die Donau ins Meer „wachsen" und Sandstrände aufwerfen sollte, erobert das Meer Schritt für Schritt das Land. DANUBEPARKS STEP 2.0 soll zu einer Sensibilisierung für dieses wichtige Thema beitragen. Die Rolle der Schutzgebiete als „ökologischer Wasserbauer" soll gestärkt werden, lokale Maßnahmen werden vorbereitet und internationale sektorenübergreifende Konzepte sollen vorangetrieben werden.

Nationalpark Duna-Dráva

www.ddnp.hu

Lage: *Ungarn, an der südlichen Grenze*

Fläche: *50.000 ha*

Wissenswert: *Schützt großflächige Augebiete an Donau und Drau, berühmtes Schwarzstorch-Nistgebiet.*

8

Spezial-Naturreservat Gornje Podunavlje

www.gornjepodunavlje.info

Lage: *Serbien, an der Grenze zu Ungarn und Kroatien*

Fläche: *19.605 ha*

Wissenswert: *Der serbische Teil des Feuchtgebiets im Dreiländereck Ungarn-Kroatien-Serbien, des größten zusammenhängenden Augebietes der mittleren Donau.*

NATURTOURISMUS AN DER DONAU

Thomas Schneider, *Projektmanager von Seiten der Stadt Ingolstadt.*

Thomas Schneider brachte viele Visionen zum Thema Tourismus ins Projekt ein. Hier erläutert er die Gedanken dahinter:

Für das Projekt DANUBEPARKS war Naturtourismus von Beginn an ein wichtiges Thema. Warum? Die Schutzgebiete bieten BesucherInnen und der lokalen Bevölkerung vielfältige Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten. Im Mittelpunkt steht, ein authentisches Naturerlebnis zu vermitteln. Besucherzentren und Programme begeistern schon jetzt zahlreiche Gäste. Naturverträglicher Tourismus bringt zudem auch regionalwirtschaftliche Vorteile, weil viele kleine und lokale AnbieterInnen mit einbezogen werden. Unsere Vision ist die Entwicklung einer „Perlenkette" attraktiver Besucherangebote entlang des Flusses. Eine dieser Perlen stellt das DANUBEPARKS Besucherzentrum in Dömös (Ungarn) dar, für das unter Leitung des Duna-Ipoly Nationalparks ein Konzept entwickelt wird.

Bis zu seiner Realisierung wollen wir mit digitalen „Info-Corners" in bestehenden Besucherzentren die Donau als unser gemeinsames Naturerbe zeigen und Gäste motivieren, auch andere Gebiete zu besuchen.

Derzeit gibt es keine Zusammenschau donaubezogener Umweltbildungsangebote. Eine donauweite Bereisung im Frühjahr 2013 soll uns einen Überblick verschaffen, neue Ideen entstehen lassen, Vernetzungen und Kooperationen weiter vorantreiben. Das gemeinsame Ziel ist, den Gästen und BewohnerInnen die Naturschätze in den Schutzgebieten näher zu bringen.

Diese Angebote sollen auch niemanden ausschließen. So werden daher beispielhafte Projekte zusammen gestellt, die auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen zugeschnitten sind. Im Donauauwald Neuburg-Ingolstadt sollen dann maßgeschneiderte Angebote entwickelt und mit entsprechenden Vereinigungen optimiert werden. Ein spannendes Pilotprojekt, auf das ich mich jetzt schon sehr freue.

Wenn wir verstärkt Menschen in die Schutzgebiete bringen, darf die Natur aber nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Eine Analyse soll uns Daten für ein Besuchermanagement liefern - für ein harmonisches Miteinander von Natur und BesucherInnen.

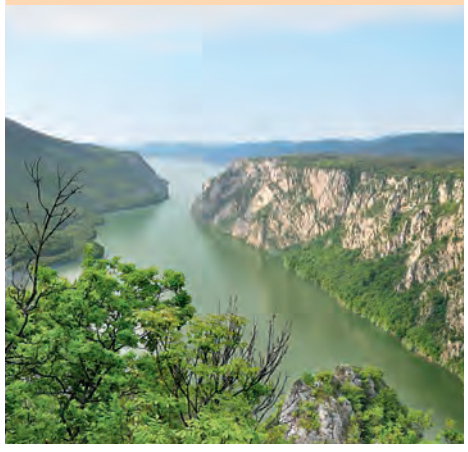
Nationalpark Djerdap

www.npdjerdap.org

Lage: *Serbien, an der Grenze zu Rumänien*

Fläche: *63.608 ha*

Wissenswert: *Ein beeindruckendes Naturphänomen ist die Djerdap-Schlucht, eines der längsten und tiefeingeschnittensten Flusstäler in Europa.*



EIN BESUCHERZENTRUM FÜR UND VON ALLEN

Danube Inside: *Pál, du bist die treibende Kraft hinter dem zukünftigen DANUBEPARKS Besucherzentrum. Der Duna-Ipoly Nationalpark verfolgt dieses Ziel seit Jahren. Warum?*

Pál: Derzeit gibt es für das Netzwerk der Donauschutzgebiete kein zentrales Besucherzentrum. Die Lage am Donauknie, das sich 30 km nördlich von Budapest befindet, ist ein perfekter Platz. Geographisch interessant, da sich der Fluss dort beinahe rechtwinkelig abknickt: Viele TouristInnen besuchen die bekannten kulturellen Highlights wie Esztergom, Visegrád oder die Halbinsel Szentendre. Am nahen Szent-Mihály Hügel findet man alte Einsiedeleien, daneben nistet der Wanderfalke, und über der Donau kreist der Seeadler – ein idealer Standort für unser Besucherzentrum.

DI: *Wie kann das Besucherzentrum, das sich ja naturgemäß nur auf einem Standort befindet, die Arbeit der oft über 1.000 km entfernten Schutzgebiete unterstützen?*

Pál: Das Donauknie und seine Umgebung mit der Ruine in Visegrád ist eine der faszinierendsten und bekanntesten Destinationen in Ungarn, vielleicht sogar entlang der gesamten Donau. Dieses Gebiet wird schon heute von vielen Menschen bereist.

Pál Kézdy *, Leiter der Projektmanagerabteilung im Duna-Ipoly Nationalpark über das zukünftige DANUBEPARKS Besucherzentrum*

Aber auch weniger bekannte Donauregionen werden zukünftig hoffentlich an Bedeutung für nachhaltigen Naturtourismus gewinnen. Wir möchten an einem Naturlehrpfad diese Regionen darstellen, sie sollen für die BesucherInnen „im Kleinformat" interessant und spannend erlebbar gemacht werden.

DI: *Wie stellst du dir das Besucherzentrum vor? Was soll es den BesucherInnen zeigen?*

Pál: Wir stehen erst am Beginn des Planungsprozesses, aber das Ziel ist klar: Verständlich zu machen, dass die Menschen, Kulturen und die Naturräume entlang der Donau intensiv miteinander verbunden sind. Aus diesem Grund wird das Zentrum auch gemeinsam mit allen Partnern geplant.

URLAUB IN DER NATUR AN DER DONAU

Die Donau ist immer eine Reise wert, wir helfen Ihnen bei der Planung! Vielfältig und zahlreich sind die Angebote, die die Schutzgebiete ihren kleinen und große Gästen bieten - ob es sich um Bootsfahrten, Wanderungen, Besuch von Informationszentren oder Radtouren handelt.
Informationen finden Sie unter: **www.danubeparks.org/?story=8**
Die Online-Tourismus-Plattform bietet Informationen zu geführten Touren, Besucherzentren und anderen Angeboten der Schutzgebiete. Eine Online-Karte der Donau hilft bei der Orientierung: **www.danubemap.eu/park/de**

Wir freuen uns darauf, Sie bei uns begrüßen zu dürfen!

SEEADLER – BESTAND STEIGEND, ES GEHT BERGAUF!

Danube Inside: *Tibor, du leitest die Schutzaktivitäten für den Seeadler im Projekt. Was macht diesen großen Greifvogel so wichtig für donauweite Naturschutzaktivitäten?*

Tibor Parrag, Leiter der Abteilung für Naturschutz im Duna-Dráva Nationalpark

Tibor: Der Seeadler symbolisiert wie keine andere Art die notwendige, länderübergreifende Zusammenarbeit. Auf der Suche nach Nahrung halten sie sich nicht an Ländergrenzen. Die Seeadler stehen in aquatischen Ökosystemen an der Spitze der Nahrungspyramide; sie bewohnen gewässerreiche Landschaften und ernähren sich überwiegend von Wasservögeln, Fischen und Aas. Der Greifvogel bedarf besonderer Aufmerksamkeit, denn die Gefährdungsursachen sind vielfältig: Lebensraumzerstörung, Störung am Brutplatz und illegale Verfolgung. Der Seeadler ist auch eine Zeigerart für Pestizide und Schadstoffe und hilft so, Ökosysteme besser zu verstehen. Aufgrund seiner großen Aktionsräume ist kein einzelnes Schutzgebiet in der Lage, diese Art allein dauerhaft zu sichern – somit ist er ein Symbol für transnationale Zusammenarbeit!

DI: *Welche Rolle spielen die Schutzgebiete bei der Bewahrung dieser Leitart?*

Tibor: Die Donau-Schutzgebiete spielen eine Schlüsselrolle für den Schutz der Artenvielfalt. Auch ein großer Teil der Seeadler brütet in unseren Gebieten, dementsprechend groß ist unsere Verantwortung. Durch die Ausarbeitung des „Aktionsplans zum Schutz des Seeadlers entlang der Donau" hat DANUBEPARKS unterstrichen, auch in Zukunft aktiv am Schutz dieser faszinierenden Tierart weiterzuarbeiten.

DI: *Dieser Aktionsplan, der in den ersten Jahren der DANUBEPARKS Kooperation entwickelt wurde, ist auch durch den Europarat verabschiedet worden. Was könnt ihr nun in der Zukunft unternehmen?*

Tibor: Der Aktionsplan war ein wichtiger erster Schritt. Die Intensivierung internationaler Kooperationen und die Umsetzung lokaler Maßnahmen sollen eine überlebensfähige Population dieses mächtigen Greifvogels in der Donauregion sichern. Schon heute leistet das Naturraum-Management in den Schutzgebieten einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Seeadlers: Ruhezonen im Horstbereich werden eingerichtet, spezielle Monitoringprogramme erweitern unser Wissen über diese Art, Kampagnen sollen Vergiftungsfälle vermeiden. Im Aktionsplan wurden Prioritäten auf donauweiter Ebene formuliert, die lokalen Maßnahmen sollen nun international gebündelt ablaufen. Im DANUBEPARKS STEP 2.0 Projekt führen wir eine donauweit koordinierte Winterzählung durch, zu der wir die interessierte Öffentlichkeit einladen. Schutzgebiete agieren als Multiplikatoren und bringen die lokale Bevölkerung wieder näher zur Natur.

HELFEN SIE BEIM SEEADLER-SCHUTZ MIT!

Haben Sie einen Seeadler bei einem Spaziergang an oder nahe der Donau gesehen? Das ist eine wichtige Information für den Naturschutz – geben Sie uns Bescheid! Auf www.danubeparks.org können Sie Ihre Beobachtungen eintragen. Damit helfen Sie uns, auch in Zukunft die passendsten Schutzmaßnahmen zu wählen und diese Tierart zu erhalten. Falls Sie an einem wissenschaftlichen Monitoring teilnehmen wollen, registrieren Sie sich auf www.danubeparks.org für unseren Newsletter. **Achtung!** Im Jänner 2014 findet eine donauweite Winterzählung statt – eine perfekte Gelegenheit, mitzumachen. Wir sagen jetzt schon herzlichen Dank für Ihren wertvollen Beitrag!

ДУНАВ

2

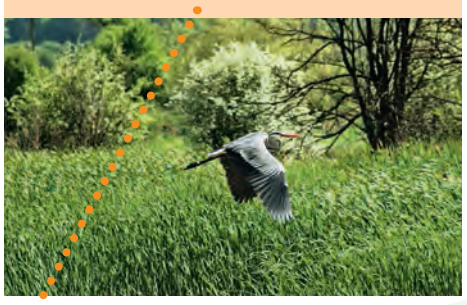
Kalimok-Brushlen Schutzgebiet

http://kalimok.eu

Lage: *Nordost-Bulgarien, ca. 40 km flussabwärts von Ruse*

Fläche: *6.000 ha*

Wissenswert: *Die Revitalisierung der Marsche kann als gutes Beispiel für weitere Feuchtgebiets-Renaturierungen an der unteren Donau dienen.*



3

Naturpark Rusenski Lom

www.lomea.org

Lage: *Bulgarien, in der Nähe von Ruse*

Fläche: *3.408 ha*

Wissenswert: *Durch den Fluss Rusenski Lom geformte Schlucht mit antiken Höhlenklöstern.*

4

Naturpark Persina

www.persina.bg

Lage: *Bulgarien, ca. 80 km flussaufwärts von Ruse*

Fläche: *22.000 ha*

Wissenswert: *Mit der Insel Belene, der größten bulgarischen Donauinsel, repräsentiert der Naturpark den Tiefland-Abschnitt der Donau mit breitem Flussbett, Inseln und Sandbänken und dynamischer Morphologie.*

1 Donau-Delta Biosphärenreservat **2** Kalimok-Brushlen Schutzgebiet **3** Naturpark Rusenski Lom **4** Naturpark Persina **5** Nationalpark Djerdap **6** Naturpark Lonjsko Polje
7 Naturpark Kopački Rit **8** Spezial-Naturreservat Gornje Podunavlje **9** Nationalpark Duna-Dráva **10** Nationalpark Duna-Ipoly **11** Nationalpark Fertö-Hanság
12 Landschaftsschutzgebiet Dunajské luhy **13** Landschaftsschutzgebiet Záhorie **14** Nationalpark Donau-Auen **15** Donauauwald Neuburg-Ingolstadt

DANUBEPARKS – RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Georg Frank,
DANUBEPARKS Projektmanager.

Danube Inside: *Georg, das Netzwerk der Donau-Schutzgebiete wurde 2009 gegründet. Welche Ziele habt ihr erreicht, und was fehlt noch?*

Georg: Wir haben ein lebendiges Netzwerk geschaffen und in vier Jahren schon zahlreiche konkrete, positive Ergebnisse liefern können. Wir haben DANUBEPARKS donauweit positioniert, den Aktionsplan zum Schutz des Seeadlers erarbeitet, Revitalisierungen durchgeführt, begonnen, neue Schwerpunkte auf die Erhaltung der Schwarzpappel zu legen und Impulse im Naturtourismus gesetzt. Mein Dank gilt an dieser Stelle den begeisterten KollegInnen, die erkannt haben, dass donauweiter Naturschutz nur länderübergreifend möglich ist. Im Mittelpunkt steht ständiger Erfahrungsaustausch mit den Partnern. Wir haben uns auch recht erfolgreich als Stimme für den Naturschutz an der Donau etabliert, gleichzeitig liegt aber für die Umsetzung unserer strategischen Ziele noch viel Arbeit vor uns.

DI: *Wie wollt ihr die strategische Position des Netzwerks schärfen?*

Georg: Das DANUBEPARKS Netzwerk ist eine langfristige Initiative. Ein paar Jahre der donauweiten Zusammenarbeit sind eine kurze Zeit, für eine starke gemeinsame Stimme braucht es ein längeres Zusammenwachsen. Die Finanzierung durch das ETZ-Programm Südosteuropa hilft uns also nicht nur bei der Umsetzung von Revitalisierungsprojekten oder bei Schutzmaßnahmen für Leitarten, sondern trägt auch wesentlich zur organisatorischen Weiterentwicklung der Partnerschaft bei. Die Zusammenarbeit mit der Internationalen Donau-Schutzkommission (ICPDR) und der EU-Donauraumstrategie stehen dabei ebenso auf der Tagesordnung wie die strategische Erweiterung: Zusätzliche Partner im Schutzgebiets-Netzwerk werden DANUBEPARKS noch effektiver machen.

DI: *Was erwartest du dir für die Zukunft von DANUBEPARKS?*

Georg: Es gibt die klare politische Intention, die Donau als inspirierende Lebensader in diesem Teil Europas zu entwickeln. Klar zum Ausdruck gebracht wird dies etwa durch die von der Europäischen Union verabschiedeten Donauraumstrategie. Diese Zielsetzung muss eine intakte Natur und eine reichhaltige Biodiversität ebenso beinhalten wie eine lebendige Verbindung zwischen Mensch und Natur. DANUBEPARKS kann dabei zweifellos eine wichtige Rolle spielen. Denn die Schutzgebiete sind nicht nur die Naturjuwele, sondern wir haben auch den direkten Draht zu der Bevölkerung in der Region und den BesucherInnen und sind daher wichtige Multiplikatoren. Da ich von der engagierten Arbeit der Donau-Schutzgebiete überzeugt bin, wünsche ich uns Erfolg bei der Erweiterung bestehender Reservate, der Ausweisung neuer Schutzgebiete und der Umsetzung eines durchgängiges Korridors wertvoller Lebensräume entlang der Donau.

BESUCHEN SIE UNS!

Website & Newsletter:
www.danubeparks.org
Facebook:
www.facebook.com/DANUBEPARKS
Email: office@danubeparks.org

Donau-Delta Biosphären-reservat

www.ddbra.ro
Lage: *Rumänien, Region Tulcea*
Fläche: *580.000 ha*
Wissenswert: *Eines der bedeutendsten Flussdeltas der Welt und das größte Schutzgebiet an der gesamten Donau.*